

Frühlingsbeginn – ein Fest der Sinne und Freude

Der offizielle Frühlingsbeginn ist jeweils um den 21. März herum, wenn auch die Frühlings-Tag-und-Nachtgleiche stattfindet.

Frühling ist jedoch vor allem dann, wenn die Vögel zwitschern, die Blumen blühen, die Sonne uns wärmt und unsere Sinne wieder von der berauschend-bezaubernden Natur angeregt werden. Früher wurden die grossen Feiern der Wiederauferstehung der Natur meist um den ersten Frühlingsvollmond gefeiert. Dabei spielten die Fruchtbarkeits- und Erdgöttinnen eine grosse Rolle.

Noch heute findet der Ostersonntag jeweils am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond statt, der immer in die Karwoche fällt. Diese Feiern, welche nach den entbehrungsreichen Wintern die „Wiedergeburt und die Auferstehung der Natur“ feierten, waren die Vorboten der christlichen Ostern. Symbole für diese Frühlingsfeste waren u.a. Eier, Küken, Hasen und neugeborene Lämmer. Auch die Frühlingsgöttin Ostara hatte als Attribute das Ei und der Hase, welche beide als Fruchtbarkeitssymbole gelten.

Als Zeichen für die Erneuerung wird auch in dieser Zeit Ostern gefeiert und das Ei als Symbol der Wiedergeburt verehrt. Das Ei ist schon seit Tausenden von Jahren ein universelles Lebens-Symbol. Harte Schale, weicher Kern und mit ein wenig Wärme wächst im Inneren neues Leben heran. Das Ei ist ein weibliches Ur-Symbol und wurde früher als Geschenk des Weiblichen verehrt. Vögel legen während der Winterzeit keine Eier und so beginnt mit dem Eierlegen auch der Frühling. Auch eine Henne legt nur dann Eier, wenn ihre Retina, also jener Teil des Auges, der das Licht einfängt, mehr als 12 Stunden am Tag von Licht stimuliert wird. Ab der Frühlings-Tag-und-Nacht-gleiche ist das in der Natur der Fall. Heute werden die Augen der Hühner mit künstlichem Licht getäuscht und wir können während dem ganzen Jahr Eier essen. Unsere Vorfahren konnten sich nur im Frühling und Sommer mit Eiern ernähren. Da sich damals alle Hühner in der freien Natur aufhielten, legten sie ihre Eier irgendwo hin. Also blieb den Menschen nichts Anderes übrig, als diese zu suchen.

In vielen Kulturen gibt es die Legende, dass zu Beginn aller Zeiten die Grosse Göttin das Weltenei geboren hat. Als sich die ersten Sprünge in der Schale zeigten, nahm die Göttin behutsam das Ei und legte es ins grosse Dunkel. Dort sprang die Schale auf und heraus fiel die ganze Welt: Erde und Wasser, Luft und Feuer, Tiere und Pflanzen und aus dem Dotter entstand die Sonne. Damit die Menschen sich an das grosse Werk der Schöpfungsgöttin erinnern, schlüpfen die ältesten Tierarten der Welt noch heute aus Eiern, den Urzellen allen Lebens.

Mehr Geschichten zu Weltenei findest du [hier](#)

Während 40 Tagen, der Fastenzeit, ist in der christlichen Tradition der Verzehr von Eiern verboten. Sie gelten als „flüssiges Fleisch“. Die Hühner legten jedoch trotzdem ihre Eier. Damit die wertvollen Eier in der Fastenzeit nicht verderben, wurden sie hart gekocht. Damit die rohen von den gekochten Eiern optisch unterschieden werden konnten, wurden die Eier beim Einkochen gleichzeitig mit Pflanzenfarbe eingefärbt. Jede Woche wurde eine andere Farbe gewählt, so dass die Bäuerinnen wussten, welche Eier die ältesten waren.

Für rote Eier wird der Saft der Hagebutten oder die roten Rüben (rote Beete) genommen. Ein schönes Gold-Gelb erhalten die Eier mit Zwiebelschalen oder Goldrutenkraut, Grün werden die Eier mit Spinat oder Johanniskraut, violett mit Rotkraut-Blättern und blau mit Holunderbeeren oder Malvenkraut.

Es gibt wunderschöne Ei-Rituale, die gerade in dieser Corona-Zeit sehr unterstützend sein können:

Das Ei als Symbol der Erneuerung ist ein wundervolles Element, um das Glück wortwörtlich einzuverleiben. Dafür nutzen wir die magischen Eigenschaften des Eies. Schon jahrhundertlang schützt das Ei dem Glauben nach vor Pech und Unglück. Es wirkt perfekt in der Schutzmagie als Katalysator für Unglück, wie auch in der Glücksmagie.

Wunschritual mit dem Glücksei

Material: (Weisse) Bio-Eier, zwei Esslöffel Essig, ein Topf Wasser, zwei Esslöffel Rapsöl, 500g Spinat, 1,5l Rote-Bete, 2 Handvoll Birkenblätter und 300g Karotten, ein Stift (weicher Bleistift)

Das Ritual besteht darin, dass du deine Glückseier färbst und dann mit einem Zauber belegst. Für die verschiedenen Farben der Eier können Spinat (Grün), Rote-Bete (Rot), Birkenblätter (Gelb) und Karotten (Orange) benutzt werden. Da Chemikalien die magische Struktur und die Energie der Eier zerstören, ist es wichtig die Eier gesund und natürlich zu färben. Um die Eier energetisch zu reinigen, kannst du diese vor dem Ritual mit ein wenig Essigwasser abwaschen.

Als nächstes geht es an das rituelle Färben. Für jede Farbe brauchst du einen Topf oder du färbst die Eier nacheinander. Die Eier sollten nicht beschädigt sein und sie werden auch nicht angestochen. Die vier verschiedenen Färbemöglichkeiten erhältst du, indem du die jeweiligen Zutaten einzeln zu einem Sud von ca. 10 Minuten abkochest. In diesem Sud werden dann die Eier hart abgekocht und an der frischen Luft abgekühlt.

Danach beschriftest du die Eier mit folgendem Wunsch: **Glück gelinge, Unglück verschwinde, Macht verbinde** und visualisierst dabei symbolisch das Glück.

Zum Abschluss des Rituals werden die Eier sanft mit Öl eingerieben, damit sie schön glänzen. Während des Vollmondes (geht auch an anderen Tagen/Abenden) verspeist du die Eier mit dem Wissen, dass du dir dein Glück einverleibst.

Ritual der Wiedergeburt

Bei diesem Ritual geht es vor allem um Gefühle, Lebensumstände, Fähigkeiten, wie: das Gefühl von Liebe und Licht, Leichtigkeit, gute Laune, Dankbarkeit, die Fähigkeit zu musizieren, zu tanzen, zu spielen, zu kreieren oder das Zurückholen von Lebensqualität wie: Sport treiben, malen, kochen, schreiben, meditieren, singen usw.

Setze ein rohes Ei vorsichtig in einen Topf mit kochendem Wasser. Denke an das verloren gegangene Gefühl, die Lebensumstände oder deine Fähigkeit, die du wiederbeleben willst. Stell dir vor, wie diese Kraft oder Fähigkeit symbolisch tief in diesem Ei verborgen ist. Schau nun mindestens fünf Minuten dem Ei zu, wie es im brodelnden Wasser gekocht wird. Visualisiere dich dabei selbst, möglichst detailreich mit der wiedererlangten Fähigkeit, der wiedergeborenen Kraft.

Wenn du das Ei dann aus dem Topf nimmst, lässt du es an der frischen Luft auskühlen. Danach bemalst du das Ei mit einem Symbol, welches für dich selbst das Erwünschte darstellt und legst es an die Sonne und lässt das Ei mit dem Symbol vom „wiedergeborenen“ Licht bescheinen und segnen.

Nun kannst du das Ei essen und damit die Kraft in dich aufnehmen. Du kannst es jedoch auch Mutter Erde übergeben. Dazu vergräbst du das Ei möglichst in der Nähe des eigenen Hauses, der Wohnung oder an einem Platz, an dem du immer wieder vorbeigehst. So kannst du jedes Mal, wenn du an dieser Stelle

vorbeigehst, einen Moment innehalten und dir den Wunsch, die Vision, das, was nun wiedergeboren werden soll, vergegenwärtigen und bekräftigen.

Die Schale des Eis zerbricht in der Erde, der Dotter löst sich auf und verbindet sich mit dem Zyklus der Erde von Vergehen und Wiedergeburt. Gemäss alten Überlieferungen wehren rituell vergrabene Eier allen möglichen Schaden ab.

Wandlungsritual

Zum Frühlingsbeginn eignen sich Rituale mit Eiern hervorragend auch für Umwandlungen von Eigenschaften, Lebensumständen und unerwünschten Dingen.

Schreibe auf die Schale eines hartgekochten Eis alles auf, was du gerne loswerden möchtest: Trauer, Kummer, Wut, schlechte Angewohnheiten, Ängste usw. Nun schälst du das Ei und übergibst die Schale mitsamt allem, was in deinem Leben keinen Platz mehr hat, dem Feuer zur Transformation. Eine andere Variante ist, dass du die Schale in die Erde vergräbst und Mutter Erde diese Energie für dich transformiert.

Das frische, weisse Ei in deiner Hand kannst du jetzt symbolisch mit deinen positiven Seiten würzen, Salz und Kräuter dazu nutzen und dann schliesslich das Ei essen und diese positiven Seiten in dir verstärken oder wieder aktivieren.